



MEDIENMITTEILUNG

Starkes Privatmedienland Schweiz – Verleger begrüßen indirekte Förderung

Zürich, 5. Dezember 2014 – Der Bundesrat hält in seinem heute publizierten Bericht zu Recht fest, dass die Schweiz eines der Länder mit der grössten Medienvielfalt und der stärksten Presse ist. Die Verleger begrüßen, dass der Bundesrat die vergünstigte Postzustellung der kleineren Zeitungen weiterführt und dass die Nachrichtenagentur sda stärker finanziell unterstützt sowie der Mehrwertsteuersatz für Onlineangebote reduziert werden soll.

Zeitungen werden in der Schweiz im internationalen Vergleich überdurchschnittlich stark genutzt. Die Schweiz rangiert unter den europäischen Top Five. In Bezug auf die Fernsehnutzungsdauer liegt unser Land dagegen europaweit auf dem letzten Rang.

Die Schweiz ist ein starkes Zeitungs- und Privatmedienland. Im fundamentalen digitalen Umbruch in der Medienlandschaft sind gute politische Rahmenbedingungen von grösster Bedeutung. Der Verband Schweizer Medien (VSM) begrüsst die kurzfristige politische Stossrichtung des Bundesrats im Bericht „Sicherung der staats- und demokratiepolitischen Funktionen der Medien“: Die Post soll Lokal- und Regionalzeitungen weiterhin vergünstigt in die Haushalte verteilen und dafür vom Bund eine Entschädigung erhalten. Ausserdem sollen Onlineangebote von Zeitungen zum reduzierten Mehrwertsteuersatz besteuert werden, wie dies für die Printausgaben und Bücher bereits seit langem gilt. Der VSM begrüsst es ausserdem, wenn die Nachrichtenagentur sda für ihre dreisprachigen Service-public-Leistungen finanziell unterstützt wird.

Der Bundesrat geht in seinem Bericht auf die Arbeitsbedingungen der Journalisten und die Qualitätsfrage der Medien ein. Der Druck auf die Medienschaffenden hat zwar unbestrittenermassen zugenommen, allerdings hatten sie noch nie so gute Ausbildungsmöglichkeiten und dank dem Internet einen so einfachen und raschen Zugang zu Informationen wie heute. Letzteres gilt auch für die Bürger: Die Auswahl an qualitativ hochstehendem Journalismus ist dank der digitalen Welt so gross wie nie zuvor in der Vergangenheit. Starke und verlässliche Medienprodukte stehen überall und jederzeit zur Verfügung.

Der Bundesrat hält zu Recht fest, dass die Medienhäuser in erster Linie selber gefordert sind, neue Wege und Geschäftsmodelle zu finden. Der Staat soll Ermöglicher sein, aber nicht mit direkt finanziell eingreifen.

Der Verband Schweizer Medien begrüsst die angelaufene Diskussion über die Aufgaben der mit Zwangsgebühren finanzierten SRG. Sie darf die privaten Medien nicht konkurrenzieren.

Für weitere Auskünfte:

Hanspeter Lebrument, Präsident Verband SCHWEIZER MEDIEN 081 255 55 26

Verena Vonarburg, Direktorin Verband SCHWEIZER MEDIEN 044 318 64 64